

Poe, Edgar Allan: Auf Pfaden, dunkel, voller Grausen (1829)

1 Auf Pfaden, dunkel, voller Grausen,
2 Wo nur böse Engel hausen,
3 Wo ein Dämon,
4 Auf schwarzem Thron die Flügel spannt,
5 Aus letztem düstern Thule fand
6 Ich jüngst erst her in dieses Land –
7 Aus Zauberreich, so wild und weit,
8 Fern von

9 Ewig bodenlose Schlünde,
10 Klüfte, Schlüfte ohne Gründe,
11 Unbegrenzte Wassermassen,
12 Die sich nie in Ufer fassen,
13 Wälder, die kein Ende nehmen,
14 Die – titanenhafte Schemen –
15 Tropfend stehn in Nebeltau,
16 Endlos wuchtend, endlos grau!
17 Berge, endlos niederfallend,
18 Meere, in kein Ufer wallend,
19 Meere, die urewig fluten,
20 Himmel, die urewig gluten,
21 Weiher, die unendlich breiten
22 Stummer Wasser Einsamkeiten,
23 Die in Tod und Stille liegen
24 Und den Schnee der Lilie wiegen.

25 Bei den Weihern, die da breiten
26 Stummer Wasser Einsamkeiten,
27 Die in Tod und Trauer liegen
28 Und den Schnee der Lilie wiegen;
29 Bei den Bergen, bei den Flüssen,
30 Die so ruhlos murmeln müssen;
31 Bei den Wäldern, bei den Sümpfen,

32 Wo bei schwarzverfaulten Stümpfen
33 Molch und Kröte lauernd schleichen;
34 Bei den Pfuhlen und den Teichen,
35 Wo gefräßige Dämonen
36 Gierig bei den Leichen wohnen;
37 Bei den trüben Sündenquellen,
38 Die in giftigen Dünsten schwellen –
39 Trifft der Wanderer voller Bangen
40 Alles, was schon lang vergangen:
41 Totenhemden, die sich blähen,
42 Schemen, die aus Schatten spähen,
43 Freunde, lang schon aus dem Leben,
44 Erd – und Himmel übergeben.

45 Für das Herz voll tausend Wehen
46 Ist es hier ein friedvoll Gehen –
47 Für den Geist, den Schatten bannt,
48 Ist's ein paradiesisch Land!
49 Doch wer wandert durch dies Grauen,
50 Wage niemals aufzuschauen,
51 Nie den schwachen Blick zu heben
52 In das Weben und das Beben,
53 Senke das bewimpert Lid,
54 Daß es kein Geheimnis sieht.
55 So des Königs Machtbefehle.
56 Und so darf die trübe Seele
57 Hier nur im Vorübergehen
58 Durch getrübt Gläser sehen.

59 Auf Pfaden, dunkel, voller Grausen,
60 Wo nur böse Engel hausen,
61 Wo ein Dämon,
62 Auf schwarzem Thron die Flügel spannt –
63 Aus jenem letzten Thule fand
64 Ich jüngst erst heim in dieses Land.

(Textopus: Auf Pfaden, dunkel, voller Grausen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33260>)